

Wie ein Franzose in Sachsen auf Holz klopft

Während Prominenz in Dresden die Völkerfreundschaft feiert, wird sie von einer Handvoll Tischlern gelebt.

VON MICHAEL ROTHE

Wer Vertrauen hat, erlebt jeden Tag Wunder“, verspricht ein kleines Brett an der schmucklosen Werkstattwand. Und über einer Tür der früheren Obstlagerhalle im Dresdner Westen heißt es „Gemeinsam erfolgreich“. In Zuckerguss auf Pfefferkuchen und sicher so hart wie das viele Holz ringsum, stehen die Worte für den Geist, der unter ihnen gelebt wird. Dann und wann wird es laut, und es fallen Späne. Aber es wird ja auch gehobelt.

Sechs selbstständige Tischlermeister haben sich gesucht und gefunden: als Mieter-, Arbeits- und Frühstücksgemeinschaft. „Dass wir morgens so zusammensitzen, ist schon fast ein Ritual“, erzählt Conny Matthes bei Kaffee und Schokokeksen. Gemeinsam mit Karin Bohlen hatte die Tischlermeisterin das Projekt vor zehn Jahren ins Leben gerufen. „Wir sind eine tolle Gemeinschaft: von Männern und Frauen, von

dass Menschen nicht von ihrer Arbeit leben können.“ Gute Arbeit koste, das solle auch die Politik begreifen. Die erzähle immer, wie sie das Handwerk schätze und fördere. Doch das sei nur Theorie.

Während der zweifache Familienvater über das deutsch-französische Handwerk sinniert, diskutieren wenige Kilometer entfernt 350 Handwerksmeister beider Länder zwei Tage lang über Fachkräftemangel, Bürokratieabbau und duale Ausbildung. Das Treffen findet alle drei Jahre im Wechsel in Frankreich und Deutschland statt. Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP), EU-Kommissar Günther Oettinger, Sachsens Premier Stanislaw Tillich (beide CDU) und sein Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) diskutieren und feiern mit.

Die Kooperation beider Länder soll forciert werden – festgeschrieben auch im Vertrag der drei sächsischen mit dem Dachverband von acht französischen Handwerkskammern der Region Ile de France. Im Ballungsraum Paris gibt es 157.000 Betriebe. Die Dresdner kooperieren bereits mit Val de Marne und tauschen laut Präsident Jörg Dittrich beispielsweise Lehrlinge aus. „Außerdem bauen wir unseren Betrieben Bühnen für Messeauftritte in Frankreich und organisieren Unternehmerreisen“, sagt der Präsident, selbst Dachdeckermeister. Er plädiert auch für grenzüberschreitende Beratung und Betreuung und die Sicherung der dualen und der Meisterausbildung. „Wenn Deutschland und Frankreich heute stabiler da stehen als andere Länder in Europa, dann hat das etwas mit dem engmaschigen Netz kleiner und mittelständischer Betriebe und der Qualität der dualen Ausbildung zu tun“, sagt er.

Kein Freund des Meisterzwangs

Der Neu-Dresdner Antoine Cadot hält nichts vom Meisterzwang – aber auch nichts von einem Krieg zwischen Befürwortern und Gegnern. „In der Branche verschafft man sich Respekt durch sein Schaffen, da bringt das Meistersiegel keine Qualitätssicherheit“, sagt er, selbst im Berufsverband unabhängiger Handwerker organisiert. Er sei zwar kein Meister, habe aber eine ähnliche Ausbildung und 20 Werkstätten hinter sich. „Warum sollte das nicht zählen“, fragt er. Auch er liefere Qualität. Befragt nach seinem ausgefallensten „Nicht-Meisterstück“ nennt er ein auf der Seite liegendes „Einbaum“ – Sitzbank in einem Reisebüro, das Trips in die Südsee verkauft. Gleichwohl habe er nichts gegen die Dresdner Kammer. „Ohne deren gute Beratung wäre ich heute nicht hier“, sagt Cadot.

Das deutsch-französische Miteinander verfolgt den Tischler spätestens seit er seine Frau, eine Sächsin, beim Kunstgeschichte-Studium in Paris kennengelernt hat. Er folgte ihr nach Brüssel – lernte dort Tischler und Möbelrestaurator – und später nach Berlin. Beim dortigen Arbeitgeber baute er 2004 für das Treffen von Ex-Kanzler Gerhard Schröder mit Staatspräsident Jacques Chirac im Schloss Genshagen bei Berlin einen fünf Meter langen Eichentisch. Der Tisch sei heute Schmuckstück des Herrensitzes, damals aber nicht zum Einsatz gekommen. Grund: „Der Besteller hatte die Protokollabstände bei den Maßen nicht be-



Franzose mit Durchblick und Fingerspitzengefühl: Tischler Antoine Cadot in seiner Wahlheimat Dresden.

Foto: Robert Michael

„Wenn Deutschland und Frankreich heute wirtschaftlich stabiler da stehen als andere Länder in Europa, dann hat das etwas mit dem engmaschigen Netz kleiner und mittelständischer Betriebe und der Qualität der dualen Ausbildung zu tun.“

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden

Ost und West“, sagt die Spezialistin für Kita-Ausbau. „Gemeinsamer Maschinenpark, gemeinsames Arbeiten, gegenseitiges Befruchten, günstige Lage, bezahlbare Miete“, nennt sie die Vorteile. „Wir sind keine Werkstatt-WG“, stellt Björn Schellknecht klar. Es gehe um gelebte Gemeinschaft, soziales Netzwerk und gegenseitige Hilfe, so der Elfenbein-Drechslermeister. Futterneid gebe es nicht, ergänzt Conny Matthes. Jeder sei anders ausgerichtet.

Seit drei Jahren ist das Hinterhofbündnis sogar international – dank Antoine Cadot. Der Franzose aus einem kleinen Nest an der Atlantikküste lebt seit 2008 an der Elbe. „Wir sind froh, dass ihn ein Freund vermittelt hat“, sagt Conny Matthes. Antoine bringe neben Tischler-Know-how Gelassenheit und Kultur ein. „Für mich war wichtig, dass ich unter Gleichgesinnten arbeite, die ein Faible für Echtholz haben“, erwidert der Gelobte – und gibt einer Treppe aus massiver Lärche den letzten Schliff.

Cadot kennt das Handwerk in Deutschland und Frankreich. Und sein Urteil? „Gleich ist der Stolz“, sagt er. Handwerker beider Länder behaupteten, die Größten zu sein mit der längsten Tradition, der besten Ausbildung. Unterschiede sieht der schlaksige Mittdreißiger vor allem im Stil. Die Deutschen seien mehr durch das Bauhaus geprägt, die Franzosen eher durch Plüsch und Schnörkel des Barocks. „Das macht es mir in Dresden leichter“, sagt er und lacht.

Mit der deutschen Wegwerf- und Geizist-geil-Mentalität könne er sich nicht anfreunden. In Frankreich werde ein Tisch im Schnitt 25 Jahre genutzt, in Deutschland nur halb so lange. „Ich habe den Ehrgeiz, dass meine Möbel mindestens 150 Jahre halten“, sagt Cadot. Die hiesige Diskussion um einen allgemeinen Mindestlohn könne er nicht mehr hören. „Ich finde es krank,

rücksichtigt.“ Heute lacht Antoine darüber und sagt: „Dass der Tisch vielleicht ein paar Hundert Jahre in dem Schloss steht, ist mir wichtiger als das Tete-a-tete der Politik.“

Cadot ist mit sich im Reinen. Tischler sei „kein Job, durch den man jedes Jahr nach Australien fahren kann“, aber er und

seine Mitstreiter hätten ihr Auskommen. Er kenne aber auch Verlierer der Wende: Ehe er 2010 selbstständig geworden sei, habe er als Betreuer mit Langzeitarbeitslosen Möbel restauriert. Das habe ihn betroffen gemacht. Er selbst sei noch nie so glücklich gewesen wie in Dresden. „Ich wollte im-

mer in einer Stadt am Fluss leben“, sagt er, der von der Loire kommt. Und Antoine freut sich auf seinen nächsten Auftrag: ein begehrter Schrank. „Typisch Deutsch, dafür gibt's im Französischen keinen Begriff.“

web www.moebelwerkstatt-cadot.de

Das Lexus Forum Dresden präsentiert exklusiv vorab den neuen Lexus IS am 3. Juni 2013 im Kurländer Palais in Dresden

Pure Präzision verkörpert der neue Lexus IS, wenn er ab Ende Juni auf den deutschen Straßen unterwegs ist. Der IS wird dann als IS 300h – als Vollhybrid ist er der erste IS mit Lexus Hybrid Drive – und als IS 250 mit einem hochentwickelten V6 Benzintriebwerk erhältlich sein. Vor der deutschen Markteinführung wird er unter dem Motto „Präzision schreibt man mit IS“ am **03.06.2013 vom Lexus Forum Dresden im Kurländer Palais präsentiert**. Die Gäste dürfen sich auf einen Abend der Extraklasse freuen.

Mit dem neuen Lexus IS macht der japanische Premium-Hersteller der Konkurrenz vor, wie man Kraft und Komfort präzise miteinander verbindet. Dabei stößt der Vollhybrid IS 300h gerade mal 99g/km CO₂-Emissionen* aus – eine neue Bestmarke in der Mittelklasse. Autoliebhaber können sich auf maximalen Fahrspaß und höchstes Ausstattungslevel freuen. Der neue IS bietet eine noch nie dagewesene Präzision in allen Bereichen. Das Zusammenspiel von Elektro- und Verbrennungsmotor beim Hybridantrieb bündelt die spezifischen Vorteile der zwei Antriebsarten und verspricht außer-

ordentliche Leistung bei reduzierten Emissionen und niedrigem Kraftstoffverbrauch.

Genauso viel verspricht auch der vom Lexus Forum Dresden gewählte Ort für die Präsentation des neuen IS. Im Kurländer Palais trifft Eleganz auf historische Strukturen und transportiert so die Faszination Hybrid und das damit verbundene Zusammenspiel verschiedener Komponenten. Das Kurländer Palais ist ein architektonisches Highlight der Stadt Dresden und die dazu gehörende Gastronomie Kastenmeier bietet den Gästen eine Gourmet-Küche für den Premium-Anspruch und einen Service der so ausgezeichnet ist, wie man ihn auch von Lexus kennt. Der neu gestaltete Innenraum vom neuen IS, der 3. Generation dieser Baureihe, vereint die typische Kultiviertheit und Qualität eines Lexus mit einer ganz auf den Fahrer zugeschnittenen Umgebung. Hochwertige Materialien und Oberflächen vermitteln jene Qualitätsanmutung und eine Liebe zum Detail, für die Lexus bekannt ist. Der charakteristische Diabolo-Kühlergrill verleiht der Fahrzeugfront Kraft und Eleganz, eine dynamische Präsenz sowie eine unverwechselbare Markenidentität.

Neue, kraftvoll gezeichnete Scheinwerfer und L-förmig gestaltete, unabhängig von den Scheinwerfern positionierte Tagfahrleuchten im Pfeilspitzdesign prägen das Gesicht des neuen IS.

Der Lexus IS 300h komplettiert zudem die Lexus Vollhybrid-Flotte und positioniert sich als sportliche Mittelklassenlimousine zwischen dem kompakten CT 200h und der GS-Reihe. „Mit dem neuen Lexus IS 300h können wir jetzt in allen Baureihen ein Modell mit Vollhybrid-Antrieb anbieten, insgesamt also fünf Modelle“, freut sich Stefan Rust, Geschäftsführer vom Lexus Forum Dresden. „Das ist nicht nur im Premium-Segment einzigartig, sondern in der gesamten Automobilbranche.“ Der IS 300h zeichnet sich durch hohe Systemleistung bei zugleich geringem Kraftstoffverbrauch und damit niedrigen Schadstoff-Emissionen aus. Damit ist er der Klassenbeste in Sachen Effizienz.

Präsentiert wird der neue IS am 03.06.2013 ab 18:30 Uhr im Rahmen einer spannenden Abendveranstaltung und einer imposanten Show mit kreativen Showacts. „Ein so extravagantes Fahrzeug verdient auch eine spektakuläre Präsentation.“

Wir möchten, dass unsere Besucher bei der exklusiven Preview alle Vorzüge des neuen Lexus IS selbst erleben“, sagt Stefan Rust, Geschäftsführer vom Lexus Forum Dresden. Neben dem außergewöhnlichen Automobil können sich die Gäste auf den exklusiven und legendären Service des Forums freuen. „Wir freuen uns, zusammen mit unseren Gästen das Geheimnis um den neuen Lexus IS zu lüften“, so Rust. „Ab Ende Juni wird dieser dann in unserem Showroom für Probefahrten zur Verfügung stehen.“

Eine **Anmeldung** für die limitierten Plätze auf der Gästeliste ist über die Hotline-Nummer 0800 0000 866 und auf www.lexusforum-dresden.de ab sofort möglich.

Weitere Informationen und Anspartner finden Sie unter: www.lexusforum-dresden.de

Kontakt: AIS Dresden GmbH
Lexus Forum Dresden
Kötzschenbroder Straße 191
01139 Dresden
Tel.: 0351/83980-0
Fax: 0351/83980-80
info.Dresden@lexus.de

* kombinierter Verbrauch nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren; Wert bezieht sich auf den IS 300h als Einstiegsversion.

Pkw-Neuzulassungen sind wieder gestiegen

Brüssel/Frankfurt. Die Absatzkrise auf Europas Automarkt ist trotz eines Lichtblicks im April noch lange nicht ausgestanden. Zwar stiegen die Pkw-Neuzulassungen in der EU im April um 1,7 Prozent auf 1,04 Millionen Autos. Damit wurden zum ersten Mal seit 19 Monaten in einem Monat wieder mehr Pkw neu zugelassen als ein Jahr zuvor, wie der europäische Branchenverband Acea am Freitag mitteilte. Dies taugt aber nur bedingt als Hoffnungsträger. Denn der April hatte wegen des frühen Osterfestes zwei Verkaufstage mehr als 2012 – der umgekehrte Effekt hatte im März noch für zweistellige Rückgänge gesorgt.

Der Blick auf die ersten vier Monate ist deswegen aussagekräftiger – und da ist von einer großen Trendwende nicht viel zu sehen. Von Januar bis April lag der Absatz gut sieben Prozent niedriger als vor einem Jahr. Das ist kaum besser als im Gesamtjahr 2012, als der Absatz gut acht Prozent hinter dem des Vorjahres zurückblieb. Und so gibt auch Europas größter Autobauer Volkswa-

gen längst keine Entwarnung für den Heimatkontinent. Zwar setzte der Konzern im April in der EU fast zehn Prozent vergleichsweise schwachen Jahresstart liegen die Wolfsburger aber noch mehr als drei Prozent unter den Werten von 2012.

Bereits den April-Zuwachs von knapp vier Prozent in Deutschland sahen auch Branchenvertreter nicht als Trendwende. Zumal der Markt hierzulande seit Jahresbeginn noch mit fast neun Prozent im Minus steckt. „Der Zuwachs ist ein positives Signal, allerdings bleiben die Märkte in Westeuropa schwach“, hatte VDA-Präsident Matthias Wissmann gesagt. Immerhin könnte der vergangene Monat aber ein erster Fingerzeig sein, dass beim Abwärtstrend in Europa langsam der Boden erreicht wird. Dabei spielt auch ein statistischer Effekt eine Rolle: 2012 brachen die Absatzzahlen im Lauf des Jahres immer stärker ein – entsprechend geringer wird die Fallhöhe für einen weiteren Rückgang in den nächsten Monaten. (dpa)

PRÄZISION SCHREIBT MAN MIT IS

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN LEXUS IS. EXKLUSIVE VORPREMIERE AM 03.06.2013

Es ist Zeit, Präzision neu zu entdecken: in Form eines präzise gezeichneten Design mit geschwungener Seitenlinie und markantem Diabolo-Kühlergrill. In einem präzise gestalteten Innenraum mit der Detailgenauigkeit, die Lexus auszeichnet. Und eines beginnend präzisen Fahrverhaltens dank agilen Handling und innovativer V8-Hybrid-Technologie. Erleben Sie den neuen Lexus IS bei einem faszinierenden Vorpremiere-Event – sichern Sie sich Ihren Platz telefonisch unter 0800/0000866 oder online unter lexus.de.

SIND SIE BEREIT?

LEXUS FORUM DRESDEN
AIS Dresden GmbH • Kötzschenbroder Straße 191 • 01139 Dresden
www.ais-lexus.de • Tel.: 0351/839800

LEXUS
HYBRID
DRIVE